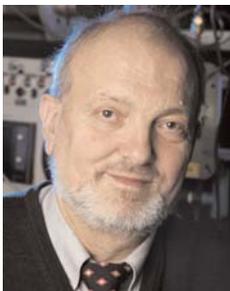




Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität Frankfurt,



als neuer Vizepräsident Ihrer Alma Mater begrüße ich Sie ganz herzlich zu dieser zweiten Ausgabe des Alumni-Newsletters **Einblick**. Am 1. Januar – zeitgleich zum Start der Goethe-Universität als autonome Stiftungshochschule öffentlichen Rechts – habe ich die Geschäfte von meinem Vorgänger Horst Stöcker übernommen. Neben Hochschulrechenzentrum und Bibliothek gehören die Fachbereiche Geowissenschaften / Geographie, Informatik und Mathematik sowie Physik und die weitere Entwicklung des naturwissenschaftlichen Campus Riedberg zu meinem Ressort.

Mein besonderes Augenmerk möchte ich der Image-Förderung der Lehramtsstudiengänge und dem Aufbau von Schülerlaboren in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen widmen.

Die Beziehung zwischen Alumni und der Universität betrachte ich als einen wichtigen Bestandteil des akademischen und beruflichen Lebens. Viele ehemalige Studierende treffen sich noch immer freitags nachmittags in unserem Labor im Physikalischen Institut. Auch das jährlich zusammen mit den Studierenden stattfindende Bergwandern im Kleinwalsertal zieht nach wie vor Ehemalige an. Bei all diesen Treffen wird immer wieder deutlich, wie wertvoll die Pflege der Kontakte untereinander und zur Hochschule ist. Ich freue mich, dass auch Sie als Alumna beziehungsweise Alumnus weiter mit Ihrer Alma Mater und mit anderen Ehemaligen in Kontakt sind. Nutzen Sie diese Kontakte!

Ihre Reaktionen auf die erste Ausgabe des Alumni-Newsletters **Einblick** waren sehr positiv. Das spornt uns an, Sie weiter regelmäßig mit aktuellen Kurznachrichten aus Ihrer Uni Frankfurt sowie über alle Themen rund um „Alumni“ auf dem Laufenden zu halten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Prof. Wolf Aßmus, Vizepräsident der Goethe-Universität

Stark!

Das Centrum für Hochschul-Entwicklung (CHE) zählt in seinem gerade erschienenen Ranking die Goethe-Universität zu den sieben forschungsstärksten Hochschulen Deutschlands.

In den Fächern BWL, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Medizin, Pharmazie, Soziologie sowie VWL konnte sie sich in der Spitzengruppe platzieren. Dazu Präsident Prof. Rudolf Steinberg: „Das ist ein großartiger Erfolg und belegt erneut, wie gut sich die Frankfurter Universität in den letzten Jahren entwickelt hat.“

Editorial

Stark! 1

Aus der Universität

„Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an“ 2
Neuberufene Alumni 2
Kometenstaub auf dem Campus Riedberg 3
Am Drücker 3

Von und über Alumni

Alumni im Portrait - Heidemarie Wieczorek-Zeul 4
Die Goethe Finance Association: Wir bauen Netzwerke 5
The Calliopean Society: Geldpreise, Praxisberichte und jede Menge Theater 6
Die Mathematik sucht ihre Ehemaligen! 6

Veranstaltungen im Rückblick

Frankfurter Universitätsklinikum mit neuem Gesicht 7
Spatenstich für das Biologicum ... 8
Unter dem Pflaster liegt der Strand 8

Termine für Alumni 9

Ihr Kontakt zu uns 10

Impressum 10

Näheres unter

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2008/0208/index.html

Aus der Universität**„Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an“**

Mit diesen Worten blickte Universitätspräsident Prof. Rudolf Steinberg in die neue Zukunft der Goethe-Universität, die seit dem 1. Januar 2008 eine Stiftungs-



hochschule des öffentlichen Rechts ist und damit zu ihren Ursprüngen als erste Stiftungsuniversität Deutschlands zurückgekehrt ist. Das Land Hessen zog sich vollständig aus der Detailsteuerung zurück und gewährt der Hochschule damit ein bundesweit einmaliges Maß an Autonomie. Sie unterliegt zwar weiterhin dem Landesrecht, kann sich jedoch im akademischen Betrieb frei entfalten.

Ein entscheidendes Gremium in der Stiftungsuniversität wird künftig der Hochschulrat sein. Bestehend aus insgesamt elf Mitgliedern, von denen bereits neun vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bestätigt wurden, wirkt er unter anderem bei der Präsidentenwahl mit. Er beruft das Stiftungskuratorium und stimmt einer Reihe wichtiger Satzungen zu. Seine konstituierende Sitzung hat am 4. März 2008 stattgefunden.

Weitergehende und detaillierte Informationen zur Stiftungsuniversität bieten zwei Publikationen, die

sowohl bei der Universität angefordert werden können als auch auf der Homepage zur Ansicht und zum Download bereitstehen:

Der Stiftungsflyer (siehe Abbildung) informiert auf vier Seiten kurz und dennoch umfassend über die gesetzlichen und strukturellen Aspekte der neuen Stiftungsuniversität.

Eine Sonderbeilage, in Zusammenarbeit mit der RheinMainMedia erstellt, erschien pünktlich zum Auftakt als Stiftungsuniversität in der FAZ und anderen Tageszeitungen der Region und berichtet auf acht Seiten über alle Themen rund um die neue Universität. 

Neuberufene Alumni

In den letzten Monaten hat eine ganze Reihe von ProfessorInnen den Ruf an die Goethe-Universität angenommen, die bereits hier studiert haben. Alumni, die die Universität aus der Sicht der Studierenden kennen und nun als Lehrende und Forschende zurück gekommen sind, sehen deutlicher als viele andere, welche positive Entwicklung die Goethe-Universität in den letzten Jahren genommen hat. Zu den ProfessorInnen, die sich ganz bewusst für die Rückkehr an ihre Alma mater entschieden haben, gehören unter anderem:

Peter von Wilmowsky, Professor für Zivilrecht, Insolvenzrecht, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht

Hans Peter Hahn, Professor für Ethnologie mit Schwerpunkt Afrika

Susanne Heeg, Professorin für geographische Stadtforschung

Gaby Schneider, Juniorprofessorin für Angewandte Mathematische Statistik

Thorsten Theobald, Professor für Diskrete Mathematik

Ingo Bechmann, Professor im Institut I der Dr. Senckenbergischen Anatomie

Stefan Zeuzem, Direktor der Medizinischen Klinik I 

Die Zusammensetzung des Hochschulrats:

Dr. Rolf-E. Breuer (Vorsitzender)

Gabriele Eick

Gerd Köhler

Dr. jur. Dr. phil. nat. h.c. Nikolaus Hensel

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger

Dr. jur. Manuela Rottmann

Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Th. Rietschel

Prof. Dr. Axel A. Weber

Prof. Dr. Bernhard Zwißler

www.uni-frankfurt.de/org/ltg/grem/hsrat/mitglieder.uhtml

Alle Info-Materialien zur Stiftungsuni unter

www.stiftungsuni.uni-frankfurt.de

Peter von Wilmowsky

www.jura.uni-frankfurt.de/ifrv1/wilmowsky/Personen/Wilmowsky/index.html

Hans Peter Hahn

www.uni-frankfurt.de/fb/fb08/ihe/Mitarbeiter/Professuren/HP_Hahn.html

Susanne Heeg

www.humangeographie.de/heeg

Gaby Schneider

<http://ismi.math.uni-frankfurt.de/schneider>

Thorsten Theobald

www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik/dm/personen/theobald

Ingo Bechmann

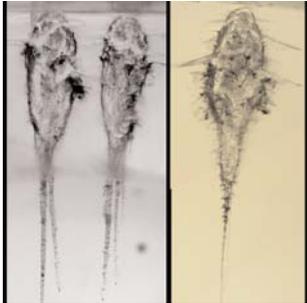
www.med.uni-frankfurt.de/institut/zmorph/mitarb/mitarb1/index.html

Stefan Zeuzem

www.kgu.de/zim/medklinik1/gastro

Kometenstaub auf dem Campus Riedberg

Wenn die NASA ihr in langjährigen und teuren Weltraummissionen gewonnenes Material nicht einem US-Labor anvertraut, sondern einem deutschen Forscher, dann muss das triftige Gründe haben. Prof. Frank Brenker, erster Heisenberg-Professor für Nano-Geowissenschaften, ist weltweit der erste Wissenschaftler, der außerhalb unseres Sonnensystems entstandenes Material der STARDUST-Doppelmission der NASA analysiert.



In den vergangenen Tagen trafen die kostbaren, hoch empfindlichen Proben aus der STARDUST Doppelmission in seinem Institut auf dem Campus Riedberg ein. Die in Aerogel eingeschlagenen Kometenpartikel (siehe Foto) werden nun von einem deutsch-belgischen Wissenschaftlerteam unter seiner Leitung in der European Synchrotron Radiation Facility ESRF in Grenoble untersucht. „Es könnte geradezu ein historischer Moment werden, wenn die ersten Proben unter das Röntgensupermikroskop in Grenoble gelegt werden. Sie könnten die ersten Partikel enthalten, die jemals im Weltraum aufgesammelt wurden, die nicht aus



unserem eigenen Sonnensystem stammen und noch heute in einem gigantischen Teilchenstrom durch die Galaxie ziehen“, kommentiert Brenker.

Mit der von seiner Arbeitsgruppe (Foto, in der Mitte Brenker) entscheidend weiterentwickelten Röntgenmethode können auch die winzigen kosmischen Krümel, die wahrscheinlich nur einige zehntausendstel Millimeter groß sind, exakt chemisch und strukturell untersucht werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Röntgensupermikroskop am ESRF in Grenoble gelingt der Arbeitsgruppe eine Ortsauflösung von unter 100 Nanometern, um die winzigen Partikel und ihre Einschlagspuren im Auffangmaterial exakt zu vermessen. ●

Am Drücker

Die Lehre an der Universität Frankfurt erreicht ein neues Niveau. Er ist schon länger einer der Publikumsliebhaber auf dem Campus Riedberg, und jetzt bringt er auch noch die Zukunft in den Hörsaal: Professor Theo Dingermann (siehe Foto), unlängst mit dem 1822-Universitätspreis für exzellente Lehre ausgezeichnet, investierte die 15.000 Euro Preisgeld in ein Abstimmungssystem, das dem Publikumsjoker aus dem TV-Format „Wer wird Millionär“ ähnelt.



Jeder Studierende erhält dazu bei Vorlesungsbeginn eine Fernbedienung mit nummerierten Tasten. Für die Fragen stehen jeweils drei Auswahlantworten bereit. Es bleibt

eine kurze Entscheidungsfrist, dann wird das Ergebnis als Balkendiagramm auf einer Leinwand dargestellt, die richtige Antwort wird farblich hervorgehoben.

Prof. Frank E. Brenker
Institut für Geowissenschaften
Tel. 069/798-40134
Fax 069/798-40121
E-Mail: f.brenker@em.uni-frankfurt.de

www.mineralogie.uni-frankfurt.de/nanogeoscience

Prof. Theo Dingermann
Tel. 069/798-29650
Fax 069/798-29662
E-Mail: dingermann@em.uni-frankfurt.de

www.pharmazie.uni-frankfurt.de/Pharm/Biol/Dingermann_Pub/index.html

Das System bringt nicht nur Auflockerung in die Vorlesungen, sondern hebt auch die Kommunikation zwischen Studierenden und Professor auf eine neue Ebene: Da bei dem Umfrageprinzip jeder die Möglichkeit hat, anonym zu antworten, bleiben etwaige Hemmungen auf der Strecke. Das Umfrageergebnis bietet dem Lehrenden einen breiten Einblick in den Lernfortschritt der Teilnehmer und dem gewillten Studierenden eine Übersicht über sein Fachwissen. Dies macht es möglich, auf Schwierigkeiten im Lernstoff einzugehen und die Vorlesung an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen. Dingermann ist überzeugt, mit Hilfe des Umfrageprinzips die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu erhöhen und deutlichere Hinweise auf die jeweiligen Schwierigkeiten des Stoffes zu erhalten. ●

Von und über Alumni



Alumni im Portrait **Heidmarie Wieczorek-Zeul: „Ubuntu – I am because you are“**

Gibt es ein schöneres Motto für Alumni als den afrikanischen Wahlspruch von Heidmarie Wieczorek-Zeul? Seit fast 10 Jahren ist sie Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – und damit dienstältestes

Kabinettsmitglied in der Bundesregierung. In den über 40 Jahren ihrer Zugehörigkeit zur SPD waren und sind Friedenspolitik und Gewaltprävention sowie Engagement gegen Faschismus und Rechtsextremismus ihre politischen Leitthemen.

Die Wurzeln dafür sieht sie in wegweisenden Erlebnissen und Begegnungen während ihres Studiums in Frankfurt.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Vor allem anderen hat mich diese Zeit natürlich fit gemacht für meinen Beruf als Lehrerin, den ich dann fast zehn Jahre ausgeübt habe. Aber ein Studium ist viel mehr als eine berufliche Qualifizierung. Meine Studienzeit hat ganz erheblich zur Entwicklung meines politischen Bewusstseins beigetragen. Ich denke dabei besonders an Prof. Thomas Ellwein. Er war mein Professor für politische Bildung in den Erziehungswissenschaften. Und er verstand es, in uns das Interesse an Politik zu wecken. Vergessen Sie nicht: Als ich studierte, spielte die Studentenbewegung noch keine Rolle und der SDS war ein relativ braver Verein.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das kann ich Ihnen ganz eindeutig beantworten: Es ist das Kolloquium, das der damalige hessische Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer zusammen mit Prof. Berthold Simonson zur Frage der Auschwitzprozesse durchführte. Fritz Bauer hat ja maßgeblich dazu beigetragen, dass die Auschwitzprozesse in Frankfurt stattgefunden haben. Und Berthold Simonson war der einzige Überlebende von Theresienstadt und Auschwitz, der an die Universität Frankfurt berufen wurde. Dieses Kolloquium werde ich nie vergessen. Und es ist eine der Wurzeln für mein Engagement gegen Faschismus und Rechtsextremismus.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Für Freizeit war damals wenig Zeit. Meine Eltern waren früh gestorben. Und wenn das Studium mir ein wenig Zeit ließ, kümmerte ich mich in der ehemaligen Gärtnerei meiner Eltern um rund 200 Pfirsichbäume, die gepflegt werden mussten. Früchte pflücken, Bäume schneiden, das war oft genug die Freizeit, die ich damals hatte.

Kurzprofil Heidmarie Wieczorek-Zeul

- 1961 bis 1965
Studium Englisch und Geschichte an der Goethe-Universität
- 1968 bis 1972
Erstes politisches Amt als Stadtverordnete in Rüsselsheim
- 1974
Bundesvorsitzende der Jungsozialisten
- 1979 bis 1987
Mitglied des Europäischen Parlaments, u.a. mit dem Schwerpunkt europäische Entwicklungspolitik.
- 1987
Mitglied des Deutschen Bundestages und Europapolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion
- 1988
Bezirksvorsitzende der südhessischen SPD
- 1993 bis 2005
Stellvertretende Vorsitzende der Bundes-SPD
- Seit 1998
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

www.heidi-wieczorek-zeul.de

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Um ehrlich zu sein: Das erinnere ich kaum noch. Aber ich muss die Zeit ganz gut genutzt haben. Denn ich habe ja während dieser Zeit meinen späteren Mann in Frankfurt kennengelernt.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Ich lebte damals gemeinsam mit meiner Schwester in der früheren Wohnung meiner Eltern in Seckbach.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Ich hatte mich schon früh gegen den Weg in die Wissenschaft entschieden und wollte praktisch tätig sein. Meine Arbeit als Lehrerin und später als Politikerin hat mir immer viel Freude bereitet und tut es noch heute. Dass ich nunmehr seit 1998 das Bundesentwicklungsministerium leiten darf, ist sicherlich der größte berufliche Erfolg. Ich sage immer wieder – und nicht nur im Scherz: Das Entwicklungsministerium ist das schönste Ministerium, das es in der Bundesregierung gibt.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Vor Verallgemeinerungen darf man, glaube ich, hier wie so oft im Leben warnen. Jede und jeder muss die eigenen Stärken nutzen und den eigenen Weg finden. Das gilt für Studierende genauso wie für Hochschullehrerinnen und -lehrer. Aber ich muss schon sagen, dass mich der schon erwähnte Professor Ellwein sehr beeindruckt hat. Er war motivierend, hoch engagiert und dabei immer verständlich. Studierende sollten vor allem Neugier und einen wachen und unabhängigen Kopf mitbringen.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

Alles, was wir über die Globalisierung wissen, lässt nur einen Schluss zu: Interessieren sie sich für andere Kulturen und internationale Prozesse! Andere Kulturen und Sprachen werden immer wichtiger, und sie bereichern das eigene Leben ein Leben lang.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Sie sollte immer mehr zu einem Ort globalen Lernens werden. Vernetzt mit Hochschulen in aller Welt – übrigens auch in Afrika! Unser Horizont ist immer noch sehr stark auf Deutschland und Europa begrenzt.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Ich habe in meinem Leben zwei sehr unterschiedliche Berufe ausgeübt: Lehrerin und Politikerin. Beide Berufe finde ich sehr erfüllend. Andere Möglichkeiten haben sich nie ergeben. Ich habe sie auch nie vermisst.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Meinen Schülerinnen und Schülern habe ich früher immer mit auf den Weg gegeben: „Der Kopf ist nicht zum Nicken, sondern zum Denken da.“ Das beherzige ich auch selbst. Und ansonsten: „Ubuntu“ praktizieren. Das ist der afrikanische Begriff für „Solidarität“ und meint: „I am because you are“. ●

Aus den Alumni-Vereinen

Die Goethe Finance Association: Wir bauen Netzwerke

Gerade einmal vier Jahre alt und schon so groß: Mit inzwischen rund 800 Studierenden und mehr als 350 Alumni sowie über 22 Förderunternehmen versteht sich die Goethe Finance Association (GFA) als umfassendes Netzwerk mit vielfältigen Angeboten für ihre Mitglieder. Ihr Ziel: die Förderung von Forschung und Lehre am Schwerpunkt Finanzen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Der Frankfurter Alumni-Fragebogen erscheint sowohl im **Einblick** wie auch im **UniReport**.

Beide Veröffentlichungen stellen jeweils unterschiedliche Ehemalige vor und bilden so die ganze Vielfalt der Frankfurter Alumni ab.

Alle Portraits finden Sie im Internet unter www.alumni.uni-frankfurt.de/Alumni-im-Portrait

Die Fragen stellten Lucia Lentes und Stephan M. Hübner.

Gründung der GFA: 2003

Gründungsmitglieder:
Prof. Rudolf Steinberg
Prof. Reinhard H. Schmidt
Prof. Mark Wahrenburg



links nach rechts: Thomas Filz, Anna Belzowski, Ariane Kraft, Anja Blankenburg und Dr. Harry W. Trummer.

Dr. Harry W. Trummer, der die GFA seit Anfang dieses Jahres leitet, sieht die GFA als wertvolle Partnerin für ihre Mitglieder im Aufbau von „Professional Networking Bridges“. Er wird dabei unterstützt von einem Studierenden-Team, siehe Foto, von

Neue und attraktive Veranstaltungsformate, wie zum Beispiel die Gründung eines Networkingclubs mit internationalen Ortsgruppen oder auch „GFA meets Management and Science“ mit einem runden Tisch mit Führungskräften und attraktiven Referenten zu aktuellen Themen und Entwicklungen geben diesem aktiven Netzwerk den besonderen Rahmen. Ergänzt wird das Angebot durch maßgeschneiderte Serviceleistungen der Förderunternehmen, wie Kamingespräche, Fachvorträge, Workshops und Praxisvorträge.

Demnächst wird die GFA ihr Zuhause im neuen House of Finance auf dem Campus Westend haben. Die daraus resultierenden Synergien für die Alumniarbeit sowie erfolgreiches persönliches und fachliches Networking werden die Arbeit der GFA und ihren Service weiter optimieren. ●

The Calliopean Society: Geldpreise, Praxisberichte und jede Menge Theater

„New Zealand through American Women’s Eyes“ von Robyn Handel ist die beste Examensarbeit des Instituts für England- und Amerikastudien (IEAS) im Jahr 2007 und wurde mit dem neuen Geldpreis der Calliopean Society ausgezeichnet. Die Preisverleihung war aber nur das letzte Highlight eines ereignisreichen Semesters:

So hatte der Förderverein des IEAS zum Auftakt seiner Reihe „Alumni berichten“ den Politredakteur Dr. Richard Wagner zu Gast, der als Amerikanist seinen Weg „Vom IEAS zur FAZ“ schilderte: Als sich ihm die Chance bot, für die FAZ zu arbeiten, habe er zugesagt und es nie bereut. Der Übergang von der Uni in die Redaktion sei mit einigen demütigenden Erfahrungen verbunden gewesen. So habe er zum Beispiel seinen Schreibstil konsequent „ent-akademisieren“ müssen. „Wie Adorno zu schreiben ist bescheuert – und so zu reden erst recht“, schmunzelt Wagner. Aufbauende Worte für die Studierenden, die sich dadurch zu einem Blick auf eine mögliche Karriere nach dem eigenen Examen ermuntert fühlten.

Doch damit nicht genug: Durch die enge Kooperation mit der Chaincourt Theatre Company bietet die Calliopean Society ihren Mitgliedern den Theatereintritt zu Studierendenpreisen und lädt regelmäßig zu einem exklusiven „Meet & Greet“ anlässlich der Premierenfeiern. So geschehen zur Christmas Panto und bei „Bartleby, the Scrivener“.

Durch einen Newsletter werden die Vereinsmitglieder per E-Mail über Neuigkeiten und Veranstaltungen am IEAS informiert und erhalten neben vielen Vergünstigungen (siehe Internetauftritt) auch das Magazin für Studierende der Anglistik und Amerikanistik. ●

Die Mathematik sucht ihre Ehemaligen!

Es hat ein bisschen länger gedauert, aber dafür hat die Sache nun Hand und Fuß: Das Institut für Mathematik hat seit Februar 2008 einen Alumni-Beauftragten: Prof. Anton Wakolbinger (siehe Foto auf Seite 7). Die Mathematiker bekennen sich damit

„Was können wir für Sie tun?“

Die GFA möchte ihre Leistungen weiter differenziert ausbauen. Schreiben Sie ihr, welche Themen Sie besonders interessieren.

Bitte vormerken:

- 16. April 2008
Gründung des GFA-Finance-Networkingclubs in Frankfurt

Weitere Infos in Kürze auf der Homepage:

www.gfa-frankfurt.org



Gründung der Calliopean Society: 2004
Mitgliederzahl: 55

Vorstand:
Prof. Christa Buschendorf
Nicola Nowak, M.A.
Sarah Kussmaul
Sabine Frank

Wenn Sie Ihren Werdegang als Ehemalige/r des IEAS vorstellen möchten, mailen Sie bitte an calliope@em.uni-frankfurt.de

www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ie-as/cs/index.html



offiziell zur Bedeutung von Alumni-Arbeit. Sie ist institutionell im Fachbereich verankert und bedarf keiner Gründung eines Alumni-Vereins.

Die Frankfurter Mathematiker wünschen sich, mit möglichst vielen ihrer Ehemaligen in Kontakt zu treten. Bestimmt werden so auch interessante Brücken entstehen zwischen den jetzigen Studierenden und denen früherer Generationen. Darum: Wenn Sie Mathematik-Alumna oder -Alumnus sind,

geben Sie doch Herrn Wakolbinger ein Signal. Er wird sich sehr darüber freuen.

Eine besondere Gelegenheit, Herrn Wakolbinger und viele andere Mathematiker zu treffen und sich in die Alumni-Liste der Mathematik einzutragen, ist der Festvortrag zum Jahr der Mathematik: Prof. Günter Ziegler, TU Berlin, „Elegante



mathematische Beweise – Zwei Färbungen der Ebene“, Freitag, 11. April, 17 Uhr, Festsaal des Casinos auf dem Campus Westend.

Der Vortrag richtet sich an die wissenschaftsinteressierte Öffentlichkeit und bietet eine besondere

Gelegenheit, das Jahr der Mathematik mitzerleben. Prof. Ziegler koordiniert als Präsident der Deutschen Mathematiker-Vereinigung zahlreiche bundesweite Aktivitäten zum Jahr der Mathematik.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist mit fünf Punkten für die Lehrerfortbildung akkreditiert. Alle Teilnehmer sind auch zum anschließenden Empfang herzlich eingeladen. ●

Prof. Anton Wakolbinger

Tel. 069/798-28651

E-Mail:

wakolbinger@math.uni-frankfurt.de

Homepage der Mathematik:

www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik

Veranstaltungen des Fachbereichs
zum Jahr der Mathematik:

www.jdm2008.uni-frankfurt.de

Veranstaltungen im Rückblick

Frankfurter Universitätsklinikum mit neuem Gesicht



Mit dem Ziel, bis zum endgültigen Abschluss der Baumaßnahmen im Jahr 2012 zu den modernsten Universitätsklinikums Deutschlands zu gehören, konnte bereits im Dezember letzten Jahres der Erweiterungsbau Ost des Universitätsklinikums er-

öffnet werden. Das Foto zeigt den Innenhof des neuen Gebäudes.

Mit einer Nutzfläche von 14.000 qm vereint das 111 Millionen Euro teure, vom Bund, dem Land Hessen und dem Frankfurter Universitätsklinikum finanzierte, viergeschossige Gebäude alle chirurgischen Kliniken und ein neues operatives Zentrum unter einem Dach.

Bei der offiziellen Übergabe erklärte Wissenschaftsminister Udo Corts, der Erweiterungsbau „sei ein wichtiger Baustein in der Neuorientierung und räumlichen Konzentration des Frankfurter Universitätsklinikums, um es zukunftsgerecht an die funktionstechnischen Standards (...) der Maximalversorgung anzupassen“.

Für die noch folgenden Baumaßnahmen wird der Erweiterungsbau als Ausweichquartier für die Kliniken und Institute in den jetzt zu sanierenden Sockelgeschossen des Zentralgebäudes dienen. ●

www.erweiterungsbau.kgu.de

Spatenstich für das Biologicum

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1207/bio/index.html



Abbildung:
Gerber Architekten

Auch die Biologen und Bioinformatiker können sich freuen: Ab dem Sommersemester 2010 soll auf dem Campus Riedberg das Biologicum fertiggestellt sein. Das markant-funktionale, von Gerber Architekten Dortmund entworfene Gebäude (die Abbildung zeigt das Modell) wird in unmittelbarer Nachbarschaft des Biozentrums und des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung errichtet. Der Komplex soll im kommenden Jahr eingeweiht werden und bildet den westlichen Abschluss des Campus Riedberg. Mehr als 10.000 qm Hauptnutzfläche verteilen sich dann auf vier- bis fünfgeschossige Gebäuderiegel, die drei Innenhöfe umschließen, und das Tierhaus.

Für die Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter ist mit dem Neubau eine deutliche Verbesserung ihrer Studien- und Arbeitsbedingungen verbunden, nicht nur aufgrund modernster Ausstattung: das zeitraubende Pendeln zwischen den verschiedenen Standorten wird damit künftig entfallen. ●

Unter dem Pflaster liegt der Strand

Nilgänse am Main, asiatische Muscheln im Rhein, Fische aus Südosteuropa in hessischen Flüssen – wer denkt hier nicht an den alten Sponti-Spruch aus den 70er Jahren.

Neben den Banktürmen Frankfurts und verdichteter Großstadtbebauung gibt es eine vielseitige Natur im Stadtgebiet und Umland mit einer Artenvielfalt, die es zu erhalten gilt, zum Beispiel 14 von bundesweit 24 Fledermausarten, 424 der in Deutschland vorkommenden Spinnenarten, 1.400 verschiedene Käfer, 1.300 Pflanzenarten, darunter allein 150 verschiedene Apfelsorten auf den Streuobstwiesen. Da dies den wenigsten Bewohnern der Region bewusst sein dürfte, startete am 15. Februar die Kampagne „Biodiversitätsregion Frankfurt/Rhein-Main“. Die Kampagne erstreckt sich über zwei Jahre. Ihr Ziel ist es, die Bedeutung hoher genetischer Vielfalt für den Menschen hervorzuheben und Bewusstsein für das Problem der schwindenden Artenvielfalt zu wecken.



Foto Nilgänse:
A. Malten, Forschungsinstitut
Senckenberg

Unter der Federführung von Prof. Rüdiger Wittig vom Institut für Ökologie, Evolution und Diversität und mit Prof. Bruno Streit als Sprecher bilden zwölf Institutionen, darunter die Universität, das Forschungsinstitut Senckenberg, der Zoo und die Zoologische Gesellschaft, der Palmengarten sowie die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), ein Netzwerk namens „BioFrankfurt“. Das Netzwerk möchte die herausragende Bedeutung der Biodiversität und ihrer Erhaltung sowie das besondere Engagement in Frankfurt in den Bereichen Forschung, Schutz und Bildung stärker in das Bewusstsein von Medien und Öffentlichkeit rücken.

Unterstützt wird BioFrankfurt unter anderem von der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main, der Mainova sowie von der Stiftung der Polytechnischen Gesellschaft und der Hertie-Stiftung. ●

Das komplette Programm der Kampagne mit Führungen, Vortragsreihen, Exkursionen, Bildungsangeboten für Schulen und vielem mehr unter

www.biofrankfurt.de

Termine für Alumni**Hans Poelzig (1869-1936). Architekt – Lehrer – Künstler**

1. März bis 18. Mai 2008

Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum mit Tagung und Führungen auf dem Campus Westend ●

Richtfest des Forschungskollegs Humanwissenschaften

11. März 2008, 13 Uhr, Forschungskolleg, Am Wingertsberg 4, Bad Homburg

Wenn Sie daran teilnehmen möchten, informieren Sie sich bitte vorab bei Frau Ingrid Rudolph unter i.rudolph@vdv.uni-frankfurt.de ●**Economic Inequality and Justice**

31. März bis 30. Juni 2008, jeweils 18.30 Uhr, Campus Westend, Nebengebäude, Raum 1.741

Öffentliche Vortragsreihe im Rahmen der Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutschen Bank AG ●

Elegante mathematische Beweise – Zwei Färbungen der Ebene

Festvortrag von Prof. Günter Ziegler zum Jahr der Mathematik

11. April 2008, 17 Uhr, Festsaal des Casinos, Campus Westend ●

Kramer-Verkauf

30. Mai 2008 von 14 Uhr bis 17 Uhr, Campus Bockenheim.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der nebenstehenden Internetadresse.

Erinnern Sie sich an die Möblierung Ihrer Hörsäle und Seminarräume? Sahen die Stühle aus wie der auf dem Foto? Dann saßen Sie auf einem Original-Kramerstuhl.

Ferdinand Kramer war nicht nur als Architekt für die Universität Frankfurt tätig, sondern auch als Möbel- und Produktdesigner: Er entwickelte u.a. in Zusammenarbeit mit der Firma Otto Kind eine Serie von Büromöbeln, die sog. „knockdown“-Stahlmöbel oder kurz: „kd-Möbel“, mit denen er die Büros und Institutsgebäude ausstatten ließ. Daneben griff Kramer auf Entwürfe anderer Designer zurück, zum Beispiel auf Arbeiten von Hans Poelzig, Charles und Ray Eames oder Jens Risom. ●

Alumni-Vortrag Dr. Karsten Ruth (Deutsche Bundesbank)

im Rahmen der Vorlesung Geldtheorie und Geldpolitik I

5. Juni 2008, Hörsaal 9, Hörsaalzentrum Campus Bockenheim ●

Einweihung des House of FinanceVom 5. bis 6. Juni 2008 stellt sich das House of Finance mit verschiedenen Veranstaltungen der Öffentlichkeit vor. Wenn Sie eine dieser Veranstaltungen besuchen möchten, informieren Sie sich bitte vorab bei Frau Margit Joblot unter m.joblot@malekigroup.com ●**Night of Science – Wissenschaft ganz anders**

6. Juni 2008, 18 Uhr, bis 7. Juni 2008, 6 Uhr

Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 1-9 und Altenhöferallee 1

Eine ganze Nacht lang steht am 6. Juni die Vermittlung der Faszination Naturwissenschaften auf dem Campus Riedberg im Mittelpunkt. In über 30 Vorträgen werden bis in die frühen Morgenstunden die neuesten Erkenntnisse der Naturwissenschaften vorgestellt, spektakuläre Experimente und alltägliche Phänomene gezeigt und für jedermann verständlich erklärt.

Organisiert wird die Night of Science von Studierenden der Biochemie, Biowissenschaften, Chemie, Geowissenschaften, Pharmazie und Physik. Die ganze Nacht

www.dam-online.dewww.uni-frankfurt.de/forschung/profil/stiftgast/db/index.htmlwww.jdm2008.uni-frankfurt.de
(siehe auch Seite 6: „Die Mathematik sucht ihre Ehemaligen“)www.archiv.uni-frankfurt.de/studiok/index.htmlwww.wiwi.uni-frankfurt.de/gmmawww.houseoffinance.eu

Das Programm und nähere Details demnächst unter

<http://atraxx.physik.uni-frankfurt.de/~nos>

über bieten sich Möglichkeiten, mit Studierenden und Professoren ins Gespräch zu kommen und nebenbei die neu errichteten Gebäude am Campus Riedberg kennen zu lernen. Wer bis zum Morgen durchhält, wird mit einer Überraschung belohnt! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ●

Sommerfest der fwwg

8. Juni 2008, 11-17 Uhr

Gästehaus der Universität, Ditmarstraße 4, Frankfurt am Main ●

www.fwwg.de/cms/index.html**WiWi-Sommerball**

14. Juni 2008, Campus Westend, Casino ●

www.wiwi.uni-frankfurt.de/315.0.html**Sommerfest und Absolventenverabschiedung des Historischen Seminars**

1. Juli 2008, 18 Uhr, Campus Westend, Casino

organisiert und unterstützt von historiae faveo ●

www.historiae-faveo.de**Akademische Feier des Fachbereichs 14**

Mittwoch, 4. Juli 2008, 17 Uhr, Campus Riedberg, Biozentrum ●

www.pharmazie.uni-frankfurt.de/Alumni/
Weitere Termine aktuell immer unter
www.alumni.uni-frankfurt.de **Ihr Kontakt zu uns**

Wir möchten mit dem Newsletter für Alumni möglichst viele Ehemalige der Goethe-Universität erreichen. Wenn Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen KommilitonInnen haben, weisen Sie sie auf das Alumni-Netzwerk der Goethe-Universität und den Newsletter hin. Einfach anmelden mit dem Kontaktformular unter www.alumni.uni-frankfurt.de

Wer sich näher über die Goethe-Universität informieren möchte, findet im „Uni-Report“ und in „Forschung Frankfurt“ eine ausführliche Berichterstattung. Bei vielen Alumni-Vereinen gehören diese Publikationen zum Leistungsspektrum für ihre Mitglieder.

Möchten Sie selbst etwas zu dem Alumni-Newsletter beitragen? Wir freuen uns über Beiträge, Leserbriefe, Hinweise auf Publikationen etc. Bei Fragen steht Ihnen das Alumni-Team gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Aufnahme in den Alumni-Verteiler überwww.alumni.uni-frankfurt.de/Mel-densiesichan/anmeldung.php**Haben sich Ihre Daten geändert?**

Dann melden Sie sich bitte bei uns.

Tel: 069/798-22756**Fax: 069/798-28530**alumni@uni-frankfurt.dewww.alumni.uni-frankfurt.de **Impressum****Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität**

Herausgeber:	Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.	Dr. Olaf Kaltenborn
Redaktion:	Lucia Lentes
Produktion / Layout:	www.wuttke-design.de
Bilder :	Soweit nicht anders angegeben, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Tel.	+49-(0)69-798-22756
Fax.	+49-(0)69-798-28530
Email:	alumni@uni-frankfurt.de
Internet:	www.alumni.uni-frankfurt.de

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Die nächste Ausgabe des **Einblick** (Ausgabe 3) erscheint Mitte Juni 2008. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30. Mai 2008.